

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 15 (1889)
Heft: 27

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98.

Buchdruckerei E. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3., für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10.; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7., für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbildern 50 Cts.

Inserate per vierspaltene Petitzeile für die Schweiz 20 Cts., für das Ausland 25 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz und des Auslandes.

Vogelfrei.

Rein Dichter, der nicht besungen hat
Das Leben der Vögel in Lüften,
Hoch über der engen, der qualmenden Stadt,
Hoch über den dumpfigen Gräften.

Und wenn ich kein Dichter, kein Sänger wär',
Ich müßt' urplötzlich es werden,
Erblid' ich der Vögel hinschwebendes Heer
Hoch über den Sorgen der Erden.

Wie schwimmen sie selig im Sonnenlicht,
Wie baden sie fröhlich die Schwingen,
Der Sonne, die hell aus den Wolken bricht,
Ein grüßendes Biedchen zu bringen.

Das Biedchen wird übel gedeutet nicht,
Mag's so oder anders erschallen;
In Lüften gibt's kein Polizeigericht,
Dem fröhliche Bieder mißfallen.

In Lüften, da gibt's kein Protokoll
Und keinerlei enge Zensuren,
Die sagen, wie's Vögelein singen soll
Hoch über den grünen Fluren.

Und wie es dem Vogel behagt in der Luft,
Frei über dem Erdengetümmel,
So mächtig dem Menschen im Herzen es ruft:
„Tritt näher dem wölbenenden Himmel!“

D'rum kommen in's Schweizerland Tausend herbei,
Dem „Wühlen“ der Stadt zu entgehen.
Und hoch in den Bergen recht „vogelfrei“,
Zu spüren das göttliche Wehen.

Da jauchzet das Herz in seliger Luft,
Da glänzen die Augen so munter,
Und nie über'm Jörn des Tags in der Brust
Geht die heilige Sonne unter.